

# Łódźer Tageblatt

**Abonnements:**

In Lodz: Nr. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;  
pr. Post:  
Inland, vierteljährlich Nr. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
Ausland, vierteljährlich Nr. 3.30, monatlich Nr. 120 incl. Porto.  
Preis pro Exemplar 5 Kopeten.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaktion und Expedition:**

Dzienna (Wähn.) Straße Nr. 13.  
Telephon Nr. 362.

**Insertionsgebühren:**

Für die fünfseitige Petitzelle oder deren Raum, im Inseratenhalle 16 Kop.  
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reklamen 15 Kop. pro Zeile.  
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

**Dentipurine.**

Präpar. v. Dr. Koschucki,  
allerbestes Desinfections- und Reinigungs-Mittel zur Pflege der Zähne.

**Macht die Zähne schneeweiss!**

zu haben bei M. Rosenblum &amp; Co, Drogen-Handlung, Woleńska Nr. 78, Telephon 436

**Die Conditorei von J. Szmagier**

Petriskauer-Straße 28

empfiehlt täglich frische Vanille- und Chocolade-Pfannkuchen, frische Napf- und Sandkuchen, Vanille-, Apfel- und Wiener Blechkuchen, Dessertkuchen, Bonches des dames, Petits Fours, mürbe Theekuchen, Mandelkuchen, Dessertconfect, Chocoladen, Fruchtkonserven, Bonbons etc. etc. Mälz-, Honig- und Kräuter-Bonbons gegen Husten. Torten, Kuchen-Pyramiden, Crèmes, Eis etc. etc.

**Corset-Fabrik Aux quatre Saisons**

Warschau, Wierzbowa 6,

Bestellungen für die Provinz werden im Laufe von 2 Tagen per Nachnahme zum Versandt gebracht.

**Die Aktiengesellschaft****der Warschauer Teppichfabrik**

empfiehlt:

Teppiche, Portieren, Läufer, Tischdecken, Rappen, Gardinen, aus- und inländische, Möbelstoffe in Seide, Wolle, Mohaire und Jute, Blüsch jeder Art u. s. w.

Smyrna- und Savonerie-Teppiche können in jeder Größe aus einem Stück und in jeder beliebigen Farbe hergestellt werden. Spezielle Zeichnungen genau nach Wunsch.

Repräsentanten: A. Marcus und L. Grünfeld.

Petriskauer-Straße Nr. 44.

**Warschauer chemische Wäscherei, Färberei und künstliche Stopferei**

WŁADYSŁAWA PIĘTKI

unter der Firma

**„HELENA”**

Lodz, Petriskauer-Straße Nr. 111, Telephon Nr. 851.

Neben nimmt das Reinigen und Waschen der Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Gardinen, Portieren, Teppiche, Möbel u. s. w., sowie auch das Dekorieren von div. Stoffen zu ermäßigten Preisen.

Sämtliche Bestellungen werden sorgfältig u. schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden

**R. Preisman, (Apotheke M. Spokorny)**

empfiehlt:

**KUR-KEFIR.**

Allernächstes Nährungs- und Kräftigungs-Mittel.

Telephon Nr. 190.

Amateur der vorzüglichen Papierosse

**„KOMETÀ”, 10 Stück 6 Kop.**

werden anlässlich der massenhaften elenden Nachahmungen mit täuschend ähnlichen Etiquetten, ersucht, Ihr Augenmerk auf die Firma der Fabrik

W. J. ASMOLOW &amp; Co. zu richten.

**Die Tabak-Niederlage von St. Miłynarski**

Lodz, Petriskauer-Straße 13, empfiehlt eine größte Auswahl: Tabak, Cigarren und Papierosse aus den renommiertesten inländischen Fabriken.

**Joseph Rutenberg**

Juvelier

wohnt jetzt Petriskauer-Straße Nr. 19, 1. Etage.

Ermäßigte Preise: Lagerware um 15%; von Bestellungen um 10%.

**Die neu eröffnete Apothekerwaaren-Handlung des Provisors S. PACHUCKI, Cegielnianastr. Nr. 30**

empfiehlt: Drogen, Chemicalien, Mineralwässer, Medizinalweine, in- und ausländische Medicamente, Toilette- und medizinische Seife, Puder, Parfums, Eau de Cologne, Farben und Lacke, chirurgische Utensilien und Gummi-Waaren, Verbandstoffe, Fliegensalbe, Birkenbalsam für Friseure, Sareptaer Senf in Büchsen.

**Das JAROSLAWER MAGAZIN**  
befindet sich jetzt Petriskauer-Straße Nr. 19,  
vis-a-vis Singer.**Lei-**

chte Sommerdecke v. Rbl. 3.50, Havelocks v. Rbl. 7.50 bis 14.—, Herrenanzüge v. 12.50 bis 28.—, Herrenkostüme à 10.35, weisse Westen à 8 Rbl., einzelne Blusenkleider von Rbl. 4 bis 8.

Schüler-Anzüge für sämtliche Lehranstalten von Rbl. 5 bis 11, Knabenanzüge von Rbl. 4.— bis 8.75, Knabenwaschansüge aus Prima-Leinen von Rbl. 3.75 bis 5.75, Knabenmäntel von Rbl. 5.— bis 6.50.

Umtausch jederzeit gestattet.

Für Maass-Bestellungen specielles feines Stofflager.

Herren- und Knaben-Kleiderhaus

Emil Schmeichel,

Lodz, Petriskauer-Straße Nr. 98.

Vom Ministerium des Innern bestätigtes Institut für schwed. Heil- u. pädagogische Gymnastik

von Wanda Pientkowska, Poludniowawstr. 11, Haus Abel,

unter der Leitung der Spezialistin für Gymnastik und Massagie, einer Schwedin, und unter der Bewaltung eines Arztes.

Allgemeinabwicklungen, Arthri., Neuralgien, Magen-krankheiten, Rheumatismus und andere Gelenkkrankheiten werden in dem Institute mit Heilgymnastik und Massagie behandelt. Behandlungen können sowohl im Institute wie in der Stadt gegeben werden.

Pädagogische, schwedische Gymnastik für Damen und Kinder von 6 Jahren.

Chemisch-bakteriologisches-Laboratorium

v. Dr. St. Serkowski

Petriskauer Str. 120

Untersuchungen v. täglich Gebrauchsgegenständen, wie Wasser und Eis, Brennstoffen, Gas, Petroleum, Kerze, Papier, Tapeten, gefärbte Stoffe etc., von Nahrung- und Genussmittel.

Wasseranalysen für technisch: Zweck.

Dr. U. Goldblatt

Augenarzt am

Blinden-Curatorium d. Kaiserin Maria Theresia'scher Empfang von Augenkranken täglich von 8—11 Uhr Morgens. Privatsprechstunden von 11—1 und 4—6 Uhr.

Petriskauer-Straße 17.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumen, Plombiren künstler Zähne im zahnärztlichen Kabinett

von M. L. Aronson, Petriskauer-Straße Nr. 101, vis-a-vis Heinzel.

Zahn-Arzt

E. Lebiedinska

Plombiren, künstliche Zähne.

Vom 1. Juli 1. J. Ecke Petriskauer-Straße und Meyers-Passage.

**Dr. B. Mäsel,**  
aus dem Auslands zurückgekehrt, hat sich hier als  
Spezialarzt für  
**Harn-Organe, Venenische u. Hautkrank-  
heiten** niedergelassen.  
Petrikauer-Straße Nr. 121.  
Sprechstunden von 8—11 u. 6—8 Uhr Abends.  
Für Damen von 5—6 Uhr.

## Zahnarzt J. Fischer

Konstantiner-Straße Nr. 15.—  
Sprechstunden von 9—12 und von 1½—6.

**Zahnarzt**  
**R. RITT.**  
wohnt jetzt auf der Petrikauerstr. 83 vis-à-vis  
Petersilge's Neubau.

**Dr. S. Krukowski,**  
Spezialarzt  
für Frauenkrankheiten und Geburthilfe,  
empfängt täglich von 9½—11 Vormittags und  
4—7 Uhr Nachmittags.  
Petrikauer-Straße 123, Haus Wojdyslawski.

**Dr. Leon Silberstein**  
Special-Arzt für Haut-, Geschlechts-  
und venöse Krankheiten.  
Sprechstunden: 8—10, 1—2 u. 6—8 Uhr,  
Damen von 5—6 Uhr Nachm. Sonn- u Feiertags Sprechst. v. 8—11 f. u. 2—6 N. Evangelicka-Straße Nr. 7.

## J U L I A N D.

St. Petersburg.

Seine Majestät der Kaiser geruhte, nach dem "Uras. Bker." am 19. September in Livadia die außerordentliche italienische Gesandtschaft in Audienz zu empfangen. Die Gesandtschaft bestand aus dem Botschafter Generalleutnant Ferrero, dem Flügel-Adjutanten des Königs Major Ladini und dem Lieutenant Salardi-Borgo. General Ferrero hatte das Glück, Seiner Majestät ein Schreiben des Königs Victor Emanuel III. zu überreichen, welches die Nachricht von der Thronbesteigung derselben enthielt und den Tod des Königs Humbert meldete. Nach der Audienz wurden die Glieder der Gesandtschaft Ihrer Majestät der Kaiserin vorgestellt. Um 8 Uhr Abends fand ein Paradediner statt, auf welchem Seine Majestät der Kaiser die Gesundheit des Königs von Italien ausdrückte.

Wir meldeten schon, daß zu dem am 8. September 1902 stattfindenden 100jährigen Jubiläum des Bestehens des Ministeriums der Volksaufklärung weitgehende Vorbereitungen getroffen werden und daß dazu eine Commission ernannt sei, der es u. A. obliegen soll, ein vollständiges Geschichts des Ministeriums zum Tage des Jubiläums erscheinen zu lassen. Wie jetzt verlautet, hat die Commission es nicht für möglich befunden, in der kurzen Frist bis zum Jahre 1902 eine Geschichte des Ministeriums fertigzustellen, sondern sich auf die Herausgabe einer historischen Denkschrift über die Thätigkeit des Unterrichtsministeriums beschränken zu müssen geglaubt. Diese Schrift soll als Beilage biographische Angaben über die bisherigen Leiter des Ministeriums enthalten. Die Kosten dieser Denkschrift zu decken, hat das Ministerium im vergangenen Jahre bereits 600 Rbl. verausgabt und für dieses Jahr, wie für das Jahr 1901 je 1800 Rbl. bewilligt, während für das letzte Jahr 1902 den Herausgeber 7700 Rbl. zugesichert sind, um in Ganzen also 11,900 Rbl., mit welcher Summe sich die Monographie wohl wird herstellen lassen.

Über die weibliche professionelle Bildung in Russland sind vom Ministerium der Volksaufklärung statistische Daten gesammelt worden, aus welchen nach den "Hosocra" zu ersehen, daß die Zahl sämtlicher weiblichen professionellen Schulen im Reiche zur Zeit nur 48 seien; spezielle Handwerkschulen und -klassen, Lehrwerkstätten und Schulen öfflicher Produktionen waren 30, Koch- und Haushaltungsschulen — 8, allgemein bildende Aufstalten mit Handarbeits-Unterricht — 165 und eine Aufstalt spezieller Kurse zur Ausbildung von Lehrerinnen für Handarbeiten in St. Petersburg vorhanden. Zum Unterhalte dieser Lehranstalten werden vom Ministerium der Volksaufklärung 6000 Rbl. jährlich verabfolgt.

Die schwache Gesundheit der Schüler und Schülerinnen. Aus dem soeben veröffentlichten Jahresbericht des Rektorats der Institutionen der Kaiserin Maria pro 1897—1898 geht hervor, daß die im Berichtsjahr neuangnommenen Zöglinge im Allgemeinen eine schwächere Gesundheit hatten, als die Zöglinge im Vorjahr. Besonders waren die Mädchen physisch schwach. In den Institutionen für Mädchen besaß gerade die Hälfte der Zöglinge keine gute Gesundheit. In den Institutionen für Knaben vergötzte sich die Zahl der Schwachen von Jahr zu Jahr; im Berichtsjahr stieg sie um 5,07 p.C.

**Kijew.** Am 23. September. (a. S.) Um 2 Uhr Nachmittags entgleiste ein Eisenbahnzug von 63 Waggons bei Ausfahrt von der Station Kijew II. nach der Station Kijew I. Ein Theil der Waggons war befrachtet. 15 Waggons, darunter der Postwagen, sind beschädigt, vier Waggons sind gänzlich zertrümmert. Unglücksfälle mit Menschen kamen nicht vor. Ursache der Katastrophe ist vermutlich eine falsche Weichenstellung.

## Politische Rundschau.

Aus Admiral Dewey's Ruhmeskranz hat der "Naval Constructor" Hobson einige große Blätter herausgerissen. Herr Hobson ist derjenige junge Lieutenant, der während des spanisch-amerikanischen Kriegs unter dem Fener der feindlichen Geschütze ein altes Fahrzeug in die Mündung des Hafens von Santiago versenkte, um auf diese Weise Admiral Cervera das Entkommen unmöglich zu machen. Bei seiner Rückkehr in's Heimatland wurde der junge, zum "Naval Constructor" beförderte Offizier derart von impulsiven "Patriotinnen" angehimmelt und abgelöst, daß ihn das Marineamt, um ihn vor den jugendlichen Schönern zu schützen, schleunigst der ostasiatischen Station zwies, wo er die während des Schlacht bei Manila gesunkenen spanischen Schiffe gehoben und einer gründlichen Bestichtigung unterzogen hat. Dabei hat er nun, wie er soeben in einem Interview erklärt, gefunden, daß nicht Admiral Dewey's Geschütze die Fahrzeuge zum Sinken brachten, sondern daß die Spanier ihre Schiffe selbst versenkten. "Das amerikanische Geschützfeuer hat fast gar keinen Schaden angerichtet", meint Herr Hobson. Man darf unter diesen Umständen den weiteren Verhalten der Amerikaner gegenüber Dewey, den man in New-York als den Sieger par excellence feierte, mit einem Haas beschenkt und sogar als Präsidentschaftskandidat in Aussicht nahm, mit einer Spannung entgegensehen. Wahrscheinlich hat man aber, der Kurzlebigkeit der Tagesberichten entsprechend, Dewey somit seinem Siege bereits ziemlich vergessen.

Interview mit dem chinesischen Gesandten in London. Mit einer Freimüthigkeit, die eher dem Lande, in dem er wohnt, als dem seiner Herkunft zu eigen ist, äußerte sich der Vertreter Chinas in London, Sir So Feng-Luh, einem Vertreter der Presse gegenüber. Ohne Zögern schreibt er die Schuld an der gegenwärtigen Krisis dem vorherrschenden Einflusse der Mandchus in Peking zu. Es sei von großer Wichtigkeit, sich über den Unterschied zwischen dem wahren Chinesen und dem Mandchu klar zu werden. Der aufgeklärte Theil der Bevölkerung, mit Einschluß der Vicekönige und Gouverneure chinesischer Abstammung mißbillige die Boxerbewegung und stehe derselben unsympathisch gegenüber. Anders jedoch verhalte es sich mit den Würdenträgern unter den Mandchus. Ihnen würden die schwierigen Examen, denen sich die chinesischen Beamten unterziehen müssten, erlassen, und deshalb repräsentieren sie im ganzen eine weniger gebildete Klasse, wie jene. Alle chinesischen Bürger des großen Reichs Confucius wünschten sehr wohl, daß die von den Boxerführern aufgestellten Maximen unstrittig stünden, aber die Mandchus mandarinen seien weniger aufgelaufen. Er (der Gesandte) habe es nicht für möglich gehalten, daß ein Mandchusmandarine die von den Ausländern gebrauchten Geschütze für harmlose Dinge halten könne. Die Chinesen in den Häfen und den Küsten entlang seien von dem großen Vortheile des Verkehrs mit dem Auslande überzeugt; materielle und städtische Fortschritte müßten auf gleicher Höhe stehen. Nur die Mandchus hielten den freien Verkehr mit dem Auslande für gefährlich und seien Vertheidiger der "vor trefflichen Isolation". Vor allem bringe der Ausländer die Doctrin der Freiheit mit sich, und sobald das Freiheitsgefühl in China Fahrt sich breche, wäre es um die Macht und Privilegien der Mandchus gebracht. Wenn den Talente ein freier Weltbetrieb offen stehe, könne von einem Klassenmonopol für Amtsstellen nicht mehr die Rede sein.

Die alten, besonders die Mandchusmandarinen, hätten sich durch die Reformversuche von Kang-Yu-Wei bedroht gefühlt, und die Kaiserin-Witwe zum Hause der Reaktionspartei erhoben. Kang habe als politischer Flüchtling den Schutz Englands gesucht und gefunden; das entspräche ganz den britischen Traditionen; alle politischen Verbrecher suchten in London Asyl. Lord Salisbury habe, als sich Kang in Hongkong befand, dessen Auslieferung nicht genehmigen können, denn ein ähnlicher Fall, als Lord Palmerston, um Napoleon III. zu gefallen, das Asylrecht für politische Flüchtlinge in England antreten wollte, habe den Sturz seines Cabinets nach sich gezogen. Die hohen Mandarinen Chinas hätten aber diese Verhältnisse nicht gekannt und geglaubt, es sei ausländische Begünstigung der Reformatoren, und in der Folge sei ihre Stimmung gegen die Fremden noch verbitterter geworden.

So Feng-Luh ist entschieden der Meinung, daß die bestehende Ordnung der Dinge in China aufhören und eine konstitutionelle Regierung einzefest werden muß. Die Stunde des Unterganges der alten despotischen, absoluten Mandchu-Dynastie habe geschlagen; die beherrschten unterdrückten Klassen seien aufgelöster als die Regierungspartei. Endlich hoffe er, als Vertreter sowohl seines Landes, wie seiner Regierung, daß die Mächte auf die Einführung finanzieller, juristischer und erziehender Reformen nach Beendigung dieser Krisis dringen würden.

## Die Wirren in China.

Dem Werke des französischen Nationalökonomen Leroy-Beaulieu über die "Chinesische Frage", entnimmt die Post folgende charakteristischen Ausführungen des bekannten französischen Ethnologen über

### die Stellung der Chinesen gegenüber der modernen Kultur:

"Die Chinesen können sich vor unserer Macht beugen", so lesen wir, "Respekt wird sie ihnen nicht einlösen. Das chinesische Reich hegt wohl den Wunsch, einen Theil der europäischen Erfindungen zu seiner Vertheidigung gegen Europa zu benutzen; indem es das thut, gesteht es aber keineswegs die Inferiorität seiner Civilisation zu, beabsichtigt vielmehr, sie unberührt zu erhalten. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Chinesen bei unbeflissstem Willen und ohne den Zwang der Europäer sofort fast alle ihre Höfen schließen, die Telegraphenlinien ausreißen, die paar Hundert Kilometer Eisenbahnen zerstören, kurz, alle Spuren der hassen, nutzlosen Neuerungen in ihrem Reich vernichten würden."

Wohlverstanden, so würde sich die Regierung verhalten: das Volk bedient sich dagegen gern der Erleichterungen, die ihm die westländische Civilisation dorbiert; die Dampfschiffe, die den Dienst zwischen den Häfen der Küste und des Yangtse-Klangs vermittelten, sind von eingeborenen Passagieren überlastet; man weiß nicht recht, woher sie kommen und was sie eigentlich machen; sie scheinen eine Freude an der Ortsveränderung zu haben, sobald sich ihnen die Möglichkeit dazu bietet. Die Chinamen aus den Reisen der Einheimischen machen einen großen Theil der Gewinne der Dampfschiffsgesellschaften aus, und diese konkurriren deshalb lebhafit untereinander. Auf der Fahrt zwischen Shanghai und den nördlichen Häfen Tientsin und Niutschwang, die im Winter durch das Eis geschlossen sind, entfalten die rivalisierenden Dampfer regelmäßig einen großen Wettkampf, wer von ihnen zuerst durch das Eis hindurchkommt. Die Besitzer des ersten Dampfers haben nämlich die Chance, die meisten chinesischen Passagiere zu bekommen. Ebenso sind die Züge der Eisenbahn zwischen Tientsin und Peking regelmäßig überfüllt. Die Vortheile der europäischen Verwaltung werden rückhaltslos anerkannt; dreihunderttausend Chinesen leben in den französischen, englischen und amerikanischen Konzessionen, zweihunderttausend in Hongkong, das vor der englischen Okkupation ein elendes Fischerdorf war; alle großen Städte in den China benachbarten europäischen Kolonien, Vladivostok, Manilla, Saigon, Singapore, Batavia, sind vor allem chinesische Städte. Die Zopfträger sind glücklich, ihr Eigentum und ihre persönliche Sicherheit garantirt zu sehen, ohne daß ihr Verdienst ihnen genommen oder geraubt würde. Ein englischer Missionar, der während des japanischen Krieges die Okkupation eines Theiles der Mandchurie durch die Truppen des Mikado mitgemacht hatte, erzählte mir, die Einheimischen seien sehr zufrieden gewesen, daß sie nicht mehr unter dem Squeezo, den Erschöpfungen der Mandarinen, zu leiden gehabt hätten; ganz erstaunt wären sie darüber gewesen, daß die Japaner alles bezahlten, was sie kauften.

Die Chinesen sind sonach nicht ohne Verständnis für die guten Seiten unserer Civilisation; da wir ihnen nun schon einmal die Unannehmlichkeit unserer Gegenwart auferlegen, so finden sie es sehr gerechtfertigt, wenigstens einige materielle Vortheile, die wir ihnen bringen, zu genießen, aber im allgemeinen würden sie, mit Ausnahme einiger der Unternehmendsten, die in die europäischen Kolonien kommen, vorziehen, wenn sie uns mit samt unseren materiellen Vortheilen los wären. Im Grunde hören sie doch nicht auf, uns zu verachten, und sobald sie einmal studiren, sobald sie den Chizei haben, in die Gelehrtenkäste aufgenommen zu werden, wappnen sie sich mit einem unermüdlichen Stolz und einer tiefen Verachtung für alles, was nicht der Weisheit des Confucius entspringt. Niemals kann durch die unwillige Masse ein Volk reformirt werden, sondern stets nur durch die Initiative einer Elite von Denkern, deren Ideen allmählich durchdringen. Im himmlischen Reiche sind es aber infolge der chinesischen Erziehung gerade die Angehörigen der geistigen Elite, die Gelehrten, die Unterrichteten, die sich am stärksten jedem Fortschritte entgegenstellen.

Mehr noch als die albern Ansichten, die über die Fremden in der Bevölkerung umlaufen, ist dieser Widerstand der Gelehrtenkäste das große Hindernis. Mag man auch im Volke glauben, daß die Missionäre Kinder kaufen, um aus ihren Augen und Eingewinden Medizin zu machen, mag man auch die europäischen Arzte beschuldigen, sie machten abscheuliche Experimente, oder sie verbreiteten die Pest, anstatt sie zu heilen — das alles kann uns nicht in Erstaunen setzen.

Viel bedeutsamer ist, daß die mächtigste soziale Schicht Chinas, die Gelehrten (auf die sich das bei uns unter die Vertreter der staatlichen Macht, die Aristokratie und die Wissenschaft, vertheilte Prestige häuft), diese Vorstellungen nährt und den Hass des Volkes großzieht. In jedem lokalen Aufstande, in jedem Ueberfall auf die Missionare findet man die Hände eines Gelehrten, mag er nun schon ein Amt bekleiden oder für ein Amt kandidieren. Das große Unsehen dieser Menschen, deren Meinungen maßgebend für die des Volkes sind, und die für die Civilisation Europas die tiefste Verachtung hegen.

ist das ernste Hindernis jedes Fortschrittes im himmlischen Reiche."

### Der Möder des Frhns. v. Ketteler.

Nach einer Meldung der "Daily News" aus Peking ist der Möder des Frhns. v. Ketteler ein subalterner Mandchu-Offizier, der zu den Mandchutruppen gehörte, welche unter Prinz Tsang Oberbefehl standen. Er ist 52 Jahre alt, gehört zur sechsten Rangklasse und trägt eine blaue Feder auf der Mütze. Er wurde vom Dolmetscher Gorde verhört und bekannte sich schuldig. Er sagte, sein Hauptmann habe ihn am Abend des 19. Juli befohlen, sechs Leute vom Lager zu nehmen, um in der Patanen-Straße Polizeidienste zu thun. "Dort sollte ich," so erklärt der Offizier, "die Befehle des Prinzen, ich glaube die Befehle des Prinzen Tsang, ausführen. Diese Befehle lauteten: es ist Krieg, wenn Ihr einen Ausländer seht, erschießt ihn. Am Morgen hat ich, was mir befohlen war. Ich trat hin zur Säfte des Gesandten, feuerte und sah, daß der darin Sitzende tödlichgeschossen war." Gorde erkannte den Mörder wieder und lebster erkannte auch Gorde als den Inhaber der zweiten Säfte wieder, welcher verwundet entkam.

### Aus der Welt der gewaltigsten elektrischen Ströme

heißt Professor Trowbridge von der Harvard-Universität einiges Wunderbare im "Scientific American" mit. Das physikalische Laboratorium dieser Hochschule verfügt gegenwärtig über die mächtigste Batterie elektrischer Elemente, die irgendwo in der Welt zu finden ist. Sie besteht aus 20.000 Accumulatorzellen, und der von ihnen abgegebene Strom kann durch Umformung auf die ungeheure Spannung von 6 Millionen Volt gebracht werden. Mit solchen Strömen ist bisher überhaupt noch nicht experimentiert worden. Professor Trowbridge versichert zwar, daß er die Spannung noch weiter erhöhen könnte, aber es hat sich der merkwürdige Umstand herausgestellt, daß in einem geschlossenen Raum die Erhöhung der Spannung über 3 Millionen Volt hinaus keine Verlängerung der Funken erreicht. Um die bisherigen Ergebnisse noch zu übertreffen, müßte der Apparat in freier Luft und wenigstens 10 Meter über dem Erdoden aufgestellt werden. Zur Erzeugung der Funken benutzt Trowbridge riesige Leydener Flaschen, die aus 300 mit Staniol belegten Glasplatten zusammengesetzt sind. Wenn ein solcher Apparat mit Elektricität nur bis zu 20.000 Volt Spannung geladen wird, so erfolgt die Entladung in einer Reihe von Funken zu 2 Metern Länge; die längsten überhaupt erzeugten Funken hatten eine Länge von über 3 Metern. Solche Funken können schon als künstliche Blitze von achtbarer Gewalt betrachtet werden und Trowbridge hat zunächst versucht, einige Eigenschaften der natürlichen Blitze durch die Versuche mit diesen gewaltigen Funken zu ermitteln. So wollte er wissen, ob es einem Blitz möglich wäre, durch ein ganz kleines Loch hindurch von einem Raum in den anderen zu dringen, wenn beide durch eine Glasswand von einander getrennt wären. Zu diesem Zweck bohrte er in eine große Glasplatte ein Loch, füllte es ganz mit Wachs aus und durchbohrte dann das Wachs mit einer Nadel. Wenn er mit den starken elektrischen Funken auf die Glasplatte richtete, so schlug der elektrische Blitz in den That durch das winzige Loch auf die andere Seite hindurch. War jedoch gar keine Deckung in der Glasplatte vorhanden, so verbreitete sich die Elektricität auf deren einer Seite in ein leuchtendes Netzwerk kleinerer Blitze, während auf der anderen Seite überhaupt kein Funken auftrat. Trowbridge hat auch ein Mittel gefunden, die in den Leydener Flaschen aufgespeicherte Elektricität bis zu ihrer ganzen Spannung auf einmal zu entladen, allerdings war dies, wie man sich denken kann, ein höchst gefährliches Ereignis, nicht nur wegen der gewaltigen Kraftentzündung des auf einmal gelösten elektrischen Stromes, sondern auch wegen der durch die Entladung verursachten Temperatur. Der Gelehrte hält es für wahrscheinlich, daß so ungeheure elektrische Entladungen in einem geschlossenen Raum die höchsten Temperaturen hervorbringen, die bisher überhaupt jemals auf künstlichem Wege erzeugt worden sind. Ein ziemlich dicker Eisendraht wird durch einen solchen Funken gradezu verbrannt. Sehr merkwürdig ist ferner die Entdeckung, daß starke elektrische Entladungen aus einem durch Erhitzung vollkommen getrockneten Glase nachweisbare Mengen von Wasserdampf herausziehen, woraus hervorgeht, daß jedes Glas eine gewisse Menge von Wasser in sich enthält, auch wenn man jede Spur von Feuchtigkeit mit größter Sorgfalt davon entfernen versucht hat. Der wichtigste Fund von Trowbridge aber bezieht sich darauf, daß man mit einer derart mächtigen Batterie Röntgenstrahlen auf neuem Wege erzeugen kann. Bisher wurden die Röntgenstrahler in der bekannten Glasköhre immer nur durch einen unterbrochenen elektrischen Strom hervorgebracht, während Trowbridge sie zum ersten Male in größerer Stärke durch einen gleichmäßig en elektrischen Strom erhalten hat. Allerdings waren dazu so außerordentliche Mittel notwendig, wie sie eben bisher nur jenes amerikanische Laboratorium mit seinem Strom von mehreren Millionen Volt zur Verfügung hat.

## Tageschronik.

**Der Kurator des Warschauer Lehrbezirks**, Wirkl. Staatsrat G. E. Seeger, Excellenz, traf am Sonntag Abend um 11 Uhr hier ein, unterzog tags darauf die beiden Gymnasien und gestern die manufaktur-industrielle Schule sowie die Alexander-Schule und einige Elementarschulen einer Besichtigung.

**Der Proceß Dmitriow.** Am Sonnabend um 6 Uhr 45 Minuten wurde die Gerichtsitzung nach kurzer Pause wieder eröffnet und es begann das Plädoyer. Der Procureur ergriff das Wort zu einer längeren Rede, in der er das Verhalten der einzelnen Angeklagten beleuchtete. Was Dmitriow betrifft, so schilderte er dessen leichtsinnigen, schwachen Charakter, der ihm mit seiner für seine jungen Jahre sehr vortheilhaftem materiellen Position nicht zufrieden sei, sondern über seine Verhältnisse leben und schließlich die ihm anvertrauten Summen angreifen ließ. Der ganze sein eingefädelte Fluchtplan könne aber in seinem schwachen, zerschlagenen Kopf nicht entstanden sein, er rühe vom Vater des Angeklagten her, in dem überhaupt die Seele des ganzen Verbrechens zu erblicken sei.

Was ferner den Angeklagten Garszynski betrifft, so war dieser Pastor und Seelenhirt einer Gemeinde, ein Mann mit Universitätsbildung. Seine Pflicht wäre es gewesen, Dmitriow zur Bestimmung zu bringen, ihm den Unverstand und das Verbrecherische seiner Handlungswweise vorzuhalten. Statt dessen nahm er das gestohlene Geld und versteckte es sorgfältig, gab sogar einen Theil davon für seine eigenen Verhältnisse aus. Ebenso hätte Nywan die Flucht verhindern können. Er muß gewußt haben, daß es der Rentmeister und kein fremder Arzt war, den er fuhr, und daß dieser in einer Bekleidung und heimlich nicht zum Vergnügen über die Grenze fuhr, mußte doch jedes Kind einsehen. Schließlich giebt Nywan selbst zu, Dmitriow kurz vor der Grenze erkannt zu haben, tut aber auch dann nichts, um die Flucht zu verhindern. Wegen der 1000 Rbl., die er von Dmitriow erhalten, stellte er sich in den Dienst des Verbrechens und müßte daher mit unerbittlicher Strenge bestraft werden.

Der Angeklagte Moschkowicz wird durch die Zeugen schwer belastet und scheint überführt. Daß er die Absicht hatte, Dmitriows Briefe der Behörde auszuliefern, dürfe man ihm nicht glauben, denn erst als er auf der Zollstation durchsucht wurde, kamen die Briefe zu Tage. Die Angeklagten Stifter und Engel dagegen befanden sich zwar mit dem unsauberem Handwerk, Personen über die Grenze zu schmuggeln, doch kann ihnen nicht nachgewiesen werden, daß sie wützen, mit wem sie es in diesem Fall zu thun hatten. Mittelhin liege ein wissenschaftliches Fördern des Verbrechens nicht vor und die Angeklagten seien durch die lange Untersuchungshaft schon schwer genug bestraft. Olszinski trage durch seine Vertrauensfertigkeit und Nachlässigkeit in der Erfüllung dienstlicher Pflicht einen großen Theil der Schuld. Wollte er aus Furcht vor dem einflussreichen Vater Dmitriow diesen nicht genauer kontrollieren oder anzeigen, so hätte er wenigstens um Versetzung bitten können. Das Negatitum seines indolenten Verhaltens war, daß die Krone empfindlich geschädigt würde.

Die Triebeder des ganzen Verbrechens war nach Aufsicht des Procureurs der Staatsrat Paul Dmitriow, der seinem Sohn mit Rath und Thot zur Seite stand und auch die fehlenden 70,000 Rbl. versteckt habe. Nachdem am 1. März eine Revision der Basler Rentenrätli glücklich abgelaufen war, sah er zu seinem Sohn, dann zwei Mal nach Petersburg und ein Mal nach Kronstadt, wo er mit einem verdächtigen Koffer ankommt, in dem seine Uniform gewesen sein sollte. In Petersburg benutzt er die Uniform nicht, läßt aber den Koffer da und auf der Durchreise in Warschau besucht er, um eine Anstellung bittend, einen hohen Beamten. Da hätte er doch die Uniform mitnehmen müssen. Wo er in Petersburg während zweier Tage gewesen, darüber verweigert er jede Auskunft. Die plötzliche Flucht nach Petersburg am 10. Mai, gleich nach der Hausfahrt bei ihm, ist ebenso verdächtig. Ohne jemandem etwas zu sagen, verschwindet er und läßt seine Angehörigen in Sorgen und Angst zu Hause. Dabei hatte er es so eilig, daß er selbst die Thür offen ließ und bei Nacht und Nebel davonfuhr. Sicherlich um seinen versteckten Geldschatz besser unterzubringen.

Nachdem am Sonntag und Montag die Vertheidiger der Angeklagten ihre Reden gehalten hatten, wurde am Montag Nachmittag das Urtheil gefällt. Durch Resolution des Gerichts wurde Dimitriow zum Verlust aller Standesrechte und Privilegien und zur lebenslanglichen Arrestierung in den weniger entfernten Theilen Sibiriens, Adolf Garszynski zum Verlust einiger besonderer Rechte und zur Arrestierung im Gouvernement Perm auf zwei Jahre, der Buchhalter Julian Olesinski zur Entlassung aus dem Dienst verurtheilt. Marie Bajlowka erhielt einen Verweis, Izyk Moszkowicz einen Monat Arrest. Die übrigen Angeklagten, Paul Dmitriow, Schul-Nywan, Herzl Stifter und Chananja Engel wurden freigesprochen.

Ferner beschloß das Gericht: 1) die Civilforderung der Procuratur im Betrage von 111,076 Rbl. 11 Kop. zu bewilligen und diese Summe von Dimitriow, Olszinski und Garszynski in gleichen Theilen beizutreiben; 2) die beim Ge-

richt deponierte Summe zur theilweisen Deckung der veruntreuten Gelder zu verwenden; 3) die Gerichtskosten Dimitriow, Olszinski und Garszynski in gleichen Theilen aufzuerlegen und im Fall ihrer Zahlungsunfähigkeit von der Bajlowka und Moszkowicz beizutreiben; 4) betreffs Dimitriow und Garszynski das Urteil der Allerhöchsten Bestätigung Seiner Majestät des Kaisers zu unterbreiten.

— **Neber die voraussichtliche Dauer der Kohlemeth** äußerte sich ein hervorragender Kohlenindustrieller dem Essener Berichterstatter der "Voss. Zeit." gegenüber dahin, daß schon jetzt von einer eigentlichen Kohlemeth keine Rede mehr sei könne. Was man heute als solche bezeichne, sei lediglich eine vorübergehende, durch einen starken Ansturm der Käufer hervorgerufene Schwierigkeit bei der Befriedigung der Nachfrage. Die Nachfrage sei indessen keineswegs identisch mit dem wirklichen Bedarf, der vielmehr sei, wenn auch sehr groß, viel geringer sei, als es nach der stürmischen Nachfrage den Anschein habe. Die Erscheinung, daß ein größerer Theil der Verbraucher nicht befriedigt werden könne, sei hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß zahlreiche andere Abnehmer, hauptsächlich Großhändler, weit über ihren wirklichen Bedarf hinaus bezogen, um große Vorräte für die Wintermonate anzusammeln. Was der Eine zu viel erhalte, müsse der Andere entbehren. Wenn man die gegenwärtige ungewöhnlich große Kohlenproduktion derart unter die Verbraucher verteilen könnte, daß jeder nur seinen laufenden wirklichen Bedarf gedeckt erhalte, so würde keiner zu kurz kommen, da sich bald herausstellen würde, daß die Produktion zur Befriedigung Alter ausreichend sei. Die im Verhältnis zu der Gesamtproduktion als mäßig zu bezeichnenden Mengen, welche zur überseelischen Ausfuhr gelangten, würde das Land bei einer solchen gerechten Vertheilung der Produktion, die sich freilich in Wirklichkeit nicht durchführen lasse, ganz gut entbehren können. Die gegenwärtigen Klagen über Kohlemangel würden in diesem, davon sei er fest überzeugt, bis Ende dieses Jahres vollständig verstummt sein, da der Bedarf in Industrie Kohlen immer geringer werde und der hierdurch entstehende Ausfall im Absatz durch den Mehbedarf der Eisenbahnen, Marine und Röhrenen kaum gedeckt werden würde.

— **Ein Freispruch** Wie der hiesige Korrespondent des "Kur. Warsz." seinem Blatte zu berichten weiß, ist aus Petersburg die telegraphische Meldung eingetroffen, daß in Sachsen Salo Baruch der Senat den Seitens der Prokuratur gegen das freisprechende Urtheil der Warschauer Justiz-Palast eingeklagt Protest zurückgewiesen und Salo Baruch vollständig frei gesprochen hat. Wie der genannte Korrespondent weiter erfahren hat, soll Salo Baruch nunmehr gegen alle diejenigen Personen, welche vor Gericht gegen ihn ausgefragt haben, die Verleumdungslage einzurichten beabsichtigen. Qui vivira verrá!

— **Das neue Gesetz über die Erhebung der Bieraceite nach dem Gewicht des Malzes** wird in Nr. 212 des "Ucas. Bker." vom 21. Sept. c. veröffentlicht, worauf wir die Interessenten aufmerksam machen, da eine ausführliche Wiedergabe des umfangreichen Gesetzes unseren übrigen Lesern gegenüber nicht geboten erscheint.

— **Neue Spielsachen.** In der Kaiserlichen Kartensfabrik werden gegenwärtig, wie die "Hosocra" zu melden wissen, Spielkarten neuen Musters angefertigt. Die neuen Spielkarten sind etwas länger als die bisherigen Karten, wobei in der Zeichnung kein Unterschied gemacht ist. Die neuen Karten gelangen in den Verkauf, nachdem der Vorraum der alten Spielkarten aufgebraucht ist. Gegenwärtig befinden sich in der Kartensfabrik noch über eine Million Spiele alten Musters.

— **Die Unfallsstatistik.** Das Petrikauen Gouvernement registriert für die zweite Hälfte des vergangenen August alten Stils sieben plötzliche Todesfälle, zwei Selbstmorde, zwei Selbstmordversuche, vier Schlägereien, sieben Unfälle und neun Diebstähle.

— **Blickaktionen.** Laut amtlicher Publication kommen folgende Immobilien am 2. Januar 1901 im Lodzer Friedensrichterplenum zu öffentlichem Verkauf:

1) Das Lodzer Immobil № 813, an der Lipowa-Straße gelegen, Gustav (Goetzl) Baski gehörig, auf Antrag von Karl Robert Nestler (750 Rbl.), abgeschägt auf 3650 Rbl.

Am 17. Januar:

2) das Lodzer Immobil № 786aa/17, an der Zielona-Straße gelegen, den Cheleuten Aron und Brande Ganz gehörig, auf Antrag von Aron Zielberg (1650 Rbl.), abgeschägt auf 50,000 Rbl., kann jedoch auch unter dieser Summe verkauft werden.

3) das Lodzer Immobil № 131/11, an der Podzczyna-Straße gelegen, den Cheleuten Josef und Chaja Spiegel gehörig, auf Antrag von Karl Steinert (1150 Rbl.), abgeschägt auf 26,930 Rbl., kann jedoch auch unter dieser Summe verkauft werden.

4) das Lodzer Immobil № 787 b, an der Ecke der Zielona- und Oluga-Straße gelegen, Abraham Winter gehörig, auf Antrag von Adolf Hiller (10,800 Rbl.), abgeschägt auf 25,000 Rbl.

5) das Lodzer Immobil № 48/27, an der Jawadzka-Straße gelegen, Motel Freinkel gehörig, auf Antrag von Izydor Stückgold (16,000 Rbl.), abgeschägt auf 25,000 Rbl.

6) das Lodzer Immobil im städtischen Rayon auf dem "Zakon" genannten Feld gelegen, Otto Johann Schulz gehörig, auf Antrag von Alois Müller (10,900 Rbl.), abgeschägt auf 8000 Rbl.

7) das Lodzer Immobil № 765/69, an der Petrikauer-Straße gelegen, Herzl Nuchen Epstein gehörig, auf Antrag von J. Dobranicki Söhne (240 Rbl.), abgeschägt auf 250,000 Rbl.

Am 2. Januar:

8) das Lodzer Immobil № 220 i, an der Ecke der Zinodzka und Panka-Straße gelegen, den Cheleuten Wilhelm und Bertha Braun gehörig, auf Antrag von David Morgenstern und anderen, abgeschägt auf 60,000 Rbl., kann jedoch auch unter dieser Summe verkauft werden.

— Anlässlich des hohen israelitischen Feiertages sand auch gestern ein Geteidemarkt statt.

Die innerrussischen Binnenmarkte bleiben ruhig, die Gottingen ohne Veränderung. Im oberen Wolga-Gebiet ist die Zufuhr gering, die Preise daher stat, Umsätze still, bei mäßiger Nachfrage. Im Südost-Mühleregebiet ist die Getreidezufuhr zurückgegangen, die Stimmung ziemlich belebt, obwohl die Beiträge in Weizen auch zu niedrigeren Preisen genommen werden, was durch die Abschwächung der Notierungen an den Ober-Wolga-Märkten infolge Rückgangs der Nachfrage bedingt wurde. Nachfrage auf Roggen gut, sowohl seitens der örtlichen Müller wie auch für den Consum, Angebot ungünstig.

Vom ausländischen Getreidemarkt berichtet der "Berliner Börs.-C." folgendes:

Die amerikanischen Berichte lauteten wiederum matter. Das Brot soll jetzt besser und die Zufuhr aus dem Innern größer geworden sein. Daraufhin sind die Course  $1\frac{1}{8} - 1\frac{1}{4}$  Cts. gewichen. Hier ist der Markt zunächst ebenfalls matt gewesen. Die Kauflust ist eine so schwache geworden, daß selbst kleines Angebot einen Coursedruck hervorzurufen vermögt. Waare ist vom Innlande regelmäßig offeriert, aber nur wenig begegnet. Das Ausland hat kein Neudiment, es soll sogar ein Posten Roggen nach Petersburg zurückgeführt werden. Inhaber decken darauf hiesige Lieferungen und bestätigen damit die Tendenz, sodass beinahe gestrige Schlusspreise wieder erreicht wurden. Größeres Geschäft zu anziehenden Preisen fand in Mais statt. Gerste ohne Frage.

— **Zug-Entgleisung.** Am letzten Sonnabend um 9 Uhr Morgens ist auf der Station Biogrodzon der Weichselbahn, ein gemischter Zug entgleist. Vier Waggons wurden zertrümmt. Zum Glück haben weder die Reisenden noch das Zugpersonal Schaden erlitten. Die Entgleisung entstand infolge falscher Weichenstellung.

— **Haben wir einen strengen Winter zu erwarten?** Weiterprophetezungen sind immer eine heile Sache, doch risikieren wir es wieder einmal mit einer Prophezeiung erfahrener Landwirthe, nach welcher wir uns auf einen strengen Winter gefaßt machen müssen; denn die Eberchen tragen in diesem Jahre einen so reichen Fruchtaufschlag, daß die Drosseln, die sich im Winter vorzugsweise von diesen Beeren nähren, einen gutgedeckten Tisch vorfinden.

— **Die polnische Einfuhr von Lumpen** für den Bedarf von Papierfabriken normirten Vorschriften, die in der Nr. 111 der Gesammlung veröffentlicht sind. Nach diesen Vorschriften ist die zollfreie Einfuhr von Lumpen ausschließlich Papier und Kartonfabriken gestattet worden. Lumpen, die von diesen Fabriken nicht verarbeitet werden, können nach Erlegung des Zolles verkauft werden.

— **Die Regeln über die Ausfuhr von Leinen- und Haushwaaren** mit Rückertattung des Zolles für Maschinen, chemische Produkte und andere Materialien, die zur Erzeugung der genannten Waaren nötig sind, sind in der Nr. 111 der Gesammlung veröffentlicht.

— **Am Montag, den 8. Oktober,** feierte der Kirchengesangverein der St. Johannis-Gemeinde seinen Stiftungstag, den sechzehnten seit seiner Gründung, die zugleich mit der Einweihung der Johannis-Kirche erfolgte. Zur Feier des in diesem Sinne doppelt denkwürdigen Tages hielt Herr Pastor Dietrich in Vertretung des vereisten Oberpfarrers Angerstein im 7 Uhr Abends einen Dankgottesdienst, und hernach versammelten sich die Vereinsmitglieder mit ihren Familien, sowie zahlreiche geladene Gäste in dem festlich geschmückten eigenen Lokal in der Nawrot-Straße.

Gegen 9 Uhr begann das Fest, das mit einem Choral eingeleitet und im Laufe des Abends durch musikalische Vorträge verschiedener Art verhöhnt wurde. Während des Abendessens hielt Pastor Dietrich, alter Sitte gemäß, einen kurzen, erbaulichen Vortrag über das Christenthum. Es glänzte der Christen inwendiges Leben und seinen Verhältnissen, worauf eine Anzahl von Toasten und Trinksprüchen folgte. Es wurde unter anderem getrunken auf das Wohl der abwesenden Herren Pastoren Angerstein und Manitius, als des Präses und Vicepräsidenten des Vereins, des in Vertretung des Präses erschienenen Pastors Dietrich, der beiden Kirchengesangvereine unserer Stadt und ihrer Vorstände, des als Gast anwesenden Herrn Pastor Gundlach, des Chormeisters Herrn Anton Wirth, die anwesenden Breiterer der Presse u. a. m. Ein von Pastor Manitius eingelauftes Glückwunsch-Telegramm wurde mit dreifachem Hoch aufgenommen. Durch erfreute und heitere Reden gewürzt und durch Chorlieder, Klaviervorträge und Quartette abwechselnd gestaltet,

nahm das Fest einen zwanglos fröhlichen Verlauf und hinterließ bei allen Theilnehmern den besten Eindruck.

Aus dem vom Schriftführer verleierten Vereinsbericht geben wir einige kurze Daten wieder.

Im Laufe des vergangenen Jahres (8. Okt. 1899 bis 8. Okt. 1900) wurden elf neue Mitglieder aufgenommen und ein Mitglied kehrte nach mehrjähriger Abwesenheit wieder zurück, achzehn Personen schieden in derselben Zeit aus, sodaß der Verein gegenwärtig 153 Mitglieder zählt. Die Vereinsräte waren besetzt wie folgt: Präses Oberpastor Angerstein, Vizepräs. Pastor Manitius, Vorsteher Carl Zende, Julius Hornung, Adolf Steigert, F. Sikkala, Archivare D. Liebchen und R. Lang, Revisions-Commission H. Haller, C. Hampel und E. Hermanns.

Im Berichtsjahr beteiligte sich der Verein mit Gesangsaufführungen an 19 Kirchenfesten, sowie gegen Entrichtung der festgelegten Tore an einer Trauung und einer Beerdigung.

Hinzuzufügen ist noch, daß in der letzten Generalversammlung folgende Herren neu gewählt wurden. Zu Vorstehern Julius Hornung, Adolf Berthold und Heinrich Witte, zum Gassirer F. Sikkala, zum Schriftführer Adolf Düsterhoff. Die Beziehung der übrigen Posten blieb die frühere. Endlich wurde der langjährige Vorsteher Herr Carl Zende in Anerkennung seiner mannschaften Verdienste um den Verein einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

— **Waggons mit nummerirten Plänen** werden während der Gültigkeit des Winterfahrplans auf der Strecken Petersburg—Riga und Petersburg—Reval verkehren.

— **Zur Verhütung der Tuberkulose im Kindesalter** führte Dr. Heer aus Basel auf dem 72. Naturforscher- und Aerzteitag in Aachen aus: Bei den Kindern reist diese Krankheit 30—40 Prozent ins frühe Grab. Von 1. bis 5. Lebensjahre ist die Gefahr am größten; vom 6. Monat ab steigt sie und im 2. Jahre hat sie das Maximum erreicht. Früher nahm man an, daß die Krankheit schon vor der Geburt dem Kind anhaftete, von dieser Annahme ist man indessen heute ziemlich abgegangen. Sie dringt vielmehr durch die Luftwege in den Organismus ein, seltener durch die Nahrung. Die Schleimhäute der Nase und des Mundes sind besonders empfindlich für die Aufnahme der Tuberkelbacilli. Wenn das Kind sofort von der kranken Mutter entfernt wird, kommt eine Übertragung selten vor. Als Schutzmittel ist hervorzuheben: 1. Vernichtung und Fernhaltung der Bazillen, und 2. Die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit. Von ganz besondere Wichtigkeit für die Ausbreitung der Krankheit sind die traurigen Wohnungsverhältnisse. Besonders für Kinder, die im frühen Alter an die Wohnung gefesselt sind, ist die Art der Wohnung von erheblicher Bedeutung. In den Schlafräumen wird gewohnt und gearbeitet. In den finsternen, feuchten Wohnungen herrscht die größtmögliche Unreinlichkeit. Solche Zustände sind häufig in kinderreichen Familien vorherrschend. Würde nur ein Theil des Geldes, das für Alkohol ausgegeben wird, für bessere Wohnungen verwendet, so wäre schon viel gegen die Fortwährende der schrecklichen Krankheit geschehen. Dem Bau von sogenannten Miethäusern muss entschieden Einhalt geschehen. Im Sonnenlicht ersteren in wenigen Sekunden die tückischen Bazillen, die sich in dumpfen Straßen Monate lang lebendkräftig halten. Bezuglich der Pflege des Kindes gilt es als sehr wichtig, wenn die Mutter selbst in der Lage ist, dafür Sorge zu tragen. Es muß mit allen Mitteln darauf hingearbeitet werden, daß nicht auch noch die Mutter im Kampfe um den Broderwerb sich der Familie entzieht. Das beste Schutzmittel ist Fleisch: Hände, Gesicht, Fingernägel, Spielzeug müssen rein gehalten werden. Bei älteren Kindern ist eine tägliche kalte Abwaschung zur Abhärtung sehr zu empfehlen. Man fahre nicht mit unreinen Fingern oder unsauberen Lappen in den Mund, denn das sind in vielen Fällen die sicheren Krankheitsvermittler. Das Lutschen an den Fingern werde in aller Entscheidtheit abgewöhnt; in gleicher Weise unterlässe man das Küssen. Eine besonders Sorgfalt verwende man auf die Pflege der Zähne. 80 bis 90 Prozent der Schulkinder leiden an hohlen Zahnen, die recht ergiebige Zuchtheide für Bazillen bilden. An tägliche Reinigung des Mundes und an das Gurgeln gewöhne man die Kinder. Von großer Bedeutung ist es, daß jedes Kind sein Taschentuch hat. Allen Katarrhen widme man die nötige Beobachtung. Die peinliche Sorgfalt muß auf dem Fußboden herrschen. Ob muß der Boden feucht abgewaschen und nicht abgestaubt werden. Zu verwerfen sind alle Polster, Teppiche und Treppenläufer; das gilt insbesondere auch für die öffentlichen Gebäude. Eine Kürzung der Schleppenröcke bei den Frauen darfstens zu empfehlen sein. Am gefährlichsten ist es für das Kind, wenn die Mutter tuberkulös ist. In diesem Falle sollte das Kind in einem Kinderheim oder in einer anderen Familie untergebracht werden. Die Milch soll nur gekocht oder pasteurisiert gegeben werden, da ein großer Prozentsatz der Kühe mit Tuberkulose behaftet ist. Ebenso soll das Fleisch von Schweinen und Mäusen nicht roh gegeben werden. Der Aufenthalt im Freien ist der beste Schutz. Die Städte müssen es als eine ihrer ersten Pflichten erachten, zahlreiche Anlagen und Nasenläufe für die Kinder einzurichten. Die Kindergarten sollen keine Säulen sein, sondern es soll angeleget sein lassen, die Kinder ins Freie zu führen. Für die schulpflichtigen Kinder sind die Ferienkolonien von großer Bedeutung. Die Sol- und Seebäder sind von

hervorragender Bedeutung. Wir müssen verlangen: 1. obligate, unentgeltliche Desinfektion von Zimmern, die von Tuberkulosen bewohnt wurden; 2. Verbot, auf den Boden zu spucken in öffentlichen Gebäuden. Das Volk muß zur Gesundheitspflege erzogen werden. Die Schulen müssen die Pflanzstätte der Gesundheit werden. Reinlichkeit, Sonne, Luft, Wasser und Körperbewegung im Freien bleiben die wichtigsten Faktoren zu einer gesunden Verhütung der schrecklichen Volkskrankheit.

— Für das am Freitag Abend im Konzertsaal stattfindende **Konzert des Kapellmeisters Höppert** ist ein sehr reichhaltiges und geschmackvolles Programm vorgesehen worden. So wird unter Anderem der Männer-Gesang-Verein und das Soloquartett einige der Nummern zu Gehör bringen, welche kürzlich in Spala gesungen wurden.

— **Wird der Wein wohlfießen?** Zur Beantwortung dieser alle Freunde eines guten Tropfens interessierenden Frage wird aus Vordeur geschrieben: Die Weinlese fällt in diesem Jahre so außergewöhnlich reich aus, daß den Winzern bereits die Geräthehaftesten, wie Körbe, Zuber, Tonnen, um die Unmessen von Trauben zu bewältigen, auszugehen beginnen, und sie ihre Zeit für zu kostbar halten, um alle saftstrohenden Beeren von den Stelen zu lesen. Der Traubensaft, der im vorigen Herbst mit zwanzig Francs die Gallone ( $4\frac{1}{2}$  Liter) bezahlt werden mußte, ist momentan für den vierten Theil dieser Summe zu haben. Indessen, nicht die Produzenten, sondern die Weinagenten und Händler bestimmen die Preise, und daher ist vorauszusehen, daß bei allem Traubenüberfluß, den die Sonne von 1900 reisen ließ, die Weinkarte bei der Table d'hôte kaum niedrigere Notirungen wie bisher aufweisen wird. Das hauptsächlichste Resultat dieses weingesegneten Jahres wird wahrscheinlich in nichts andern bestehen, als daß die besseren Bordeaux-Weinmarken, wie Medoc, Margaux und St. Julien, mit größerer Leichtigkeit, wie sonst verschüttet werden können.

— **Hört! Hört, Ihr Herren Gemeindeworsteher!** In der Gemeinde Trebra bei Geusen (Schwarz-B.-Sonderhausen) mit 485 Einwohnern, haben die Gemeinde-Obstpflanzungen in den Jahren von 1864—1899 49.825,42 Mark Einnahme ergeben, denen 9.954,94 Mark Ausgaben gegenüber stehen, sodass in den 25 Jahren der kleinen Gemeinde ein durchschnittlicher, jährlicher Reinertrag von 1407,51 M. aus ihren Obstplantagen zugeslossen ist. Wie ein Bewohner des Dorfs in der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers erzählt, hat es dem damaligen Ortschulzen Heinrich Keil viele Mühe gekostet, in der Gemeinderversammlung die Anlegung von Obstpflanzungen durchzusetzen, aus denen der Gemeinde solch reicher Segen geflossen. Wir können jedem Gemeindeworsteher nur raten, sich die betreffende Nummer des praktischen Rathgebers von dem Geschäftsamte in Frankfurt a. O. oder kommen zu lassen — sie ist sehr lehrreich und geschickt die Zusendung kostenfrei.

— Im Thalia-Theater findet hente bei billigen Preisen eine Wiederholung der prächtigen Operette "Die Geisha" statt.

#### Unbestellbare Postfachen:

I. Geschlossene Briefe:  
M. J. Müller aus Moskau, F. Rausch, P. Bruszkowski und A. Mendelschik, sämtlich aus Warschau, J. Gorecki aus Dobrzyn, W. Wolf, G. Dreyer und M. Tazert, sämtlich aus dem Postwagen, A. Litwinowski aus Petersburg, W. Blodarski, Stadtbrief, R. Wilezynski aus Kolo, Z. Petter aus Bendzin, J. M. Altman aus Brest-Litewsk, B. Bernewitz und M. Salzmann, beide aus Warschau, G. R. Stiller aus Moskau, B. Kegler aus Odessa, Adler und Schönfeld aus Homel, Sch. Feder und Silbergreit, beide aus Jaroslawl, J. L. Neumann aus Hamburg, J. Ammer aus Włocławek, R. Golz aus Berlin;

II. Offene Briefe:  
E. Blumberg, M. Glattstein und D. Gelbart, sämtlich aus Prag, O. Roth aus Dresden, G. Gatzmann, J. Hillereiter, M. Bierszynski, Sch. Fränkel, sämtlich aus Warschau, J. Gutmann aus dem Postwagen, Ch. Kirschner aus Breslau, M. Kofmann aus Sw. Anna, B. Becker aus Tomaschow, E. Schönholz aus Plock, M. Bernstein aus Konin, H. Rothstein aus Lodz.

#### Aus aller Welt.

— Ein Krokodilzüchter. Ein findiger Mann in dem im Staate Georgia gelegenen Südlichen Macon der nordamerikanischen Union hat den Plan entworfen, durch Züchtung von Krokodilen reich zu werden. Er ist gegenwärtig damit beschäftigt, einen 300 Acres umfassenden Sumpf zu einer "Alligatorfarm" einzuzäunen. In demselben hat er 37 Zuchthiere untergebracht. Die Krokodile sollen sich fast so rasch vermehren, wie die Kaninchen, und der Unternehmer hat bereits so viele Bestellungen in der Hand, als er während der nächsten zwei Jahre nur ausführen kann. Die Chiere sind neuerdings wegen ihres Fleisches, das mannigfache Verwendung in der Manufaktur findet, sehr gefragt.

— **Verschiedene Wirkungen des Blitzes und der Elektrizität.** Aus rein wissenschaftlichem Interesse nahm kürzlich ein amerikanischer Arzt, Dr. Hanlon, die Obduktion eines vom Blitz erschlagenen Mannes vor. In ärztlichen Kreisen herrschte bisher zum größten Theile die Ansicht, daß der elektrische Strom und der Blitz in der gleichen Weise tödten. Die von Dr.

Hanlon vorgenommene Untersuchung hat jedoch diese Voraussetzung als irrig bewiesen. Bei im "elektrischen Stühle" gestorbenen Verbrechern fand man stets Klümphen geronnenen Blutes in der Lunge und in dem Gehirn, und das ganze Nervensystem war erschlafft. In diesem Falle stellte der amerikanische Gelehrte jedoch fest, daß die Blutklümphen fehlten, und daß die Nerven, anstatt weich geworden zu sein, verhärtet waren. Der Körper des Unglückslichen war wie durch Krämpfe zusammengezogen. Nach der Ansicht Dr. Hanlon's trat der Tod des Mannes nicht augenblicklich ein, sondern erst 5—6 Minuten nachdem derselbe vom Blitzestrahl getroffen war.

— **Heldenath eines japanischen Soldaten.** Ein europäischer Korrespondent berichtet der "Japanese Times" von folgendem Zwischenfalle, der sich bei der Einnahme von Tientsin zu trug. Die aus verschiedenen Contingents zusammengesetzte Sturmkolonne stieß vor dem Stadtthore auf einen stark befestigten Vorbau. Die 50 bis 60 Fuß hohe Stadtmauer schloß ein Eckstück derselben aus, um aber bis vor das Thor zu gelangen, mußte eine Brücke und ein völlig unbekannter Platz genommen werden. Trotz des Feuers der Chinesen von den Mauern herab, avancierte ein Trupp japanischer Sappeure, um das kleine Fort an dem Thor zu sprengen. Dreimal wurde die Bündschuhr durch die Kugeln der Chinesen zerstört und jedesmal hatten die Japaner den Mut, dieselbe von neuem anzuzünden, als aber auch ein vierter Versuch vereitelt wurde, stürzte sich ein Sapper mit Todesverachtung auf die Mine und hielt ein brennendes Bündschuhr unter dieselbe. Sofort erfolgte eine heftige Explosion, aber der heroische Japaner war in Atome zerblasen. Diese That gehört sicherlich durch ihre saltblütige, todesverachtende Bravour zu einer der hervorragendsten Leistungen im chinesischen Feldzuge.

#### Litterarisches.

— **Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.** Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXIII. Jahrgang 1901. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 K 45 h = 1 M. 15 Pf. Pränumeration incl. Franco-Zusendung 15 K = 13 M. 50 Pf.) Unter den verschiedenen geographischen Zeitschriften nimmt die "Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik" sowohl durch Reichhaltigkeit als auch durch Gediegenheit ihrer Aufsätze eine hervorragende Stelle ein. Was immer auf dem Gebiete der Erdkunde Neues und Wissenswertes austanzt, findet in derselben entsprechende Beachtung und Würdigung, so daß sie für jeden, der an geographischen Dingen Interesse nimmt, eine erwünschte Lektüre bildet. Auch das eben erschienene Heft des XXIII. Jahrganges enthält wieder eine Reihe wertvoller Beiträge:

Das wiederentdeckte Goldland "Ophir". Von Schiller-Tief in Klein-Blottholz bei Hamburg. — Wie man in Persien reist. Von Dr. Walter Schulz-Baumgärtner in Leipzig. (Mit 4 Abb.) — Nord-Logo oder der deutsche Sudan. Nach den natürlichen Verhältnissen geschildert v. H. Seidel in Berlin. — Der Madeirastrom. Von Moritz Lamberg in Manaos. (Mit 2 Abb.) — Die trans-sibirische Eisenbahn. Von Dr. Josef Grenzel in Wien. (Mit 2 Abb. und einer Karte.) — Astronomische und physikalische Geographie. Die Atmosphäre der Planeten und die künstliche Gas-theorie. Marsbeobachtungen von Schiaparelli. — Politische Geographie und Statistik. Die Eisenbahnen der Erde. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Oberleutnant Hans Dominik. (Mit Porträt.) — Geographische Astrologie. Prof. W. P. Bassiliess. (Mit Porträt). — Kleine Mitteilungen aus allen Erdteilen. — Geographische und verwandte Berufe. — Vom Büchertisch. — Kartenbeilage: Die trans-sibirische Eisenbahn. Maßstab 1:20.000.000.

Der äußerst mäßige Pränumerationspreis der "Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik" ermöglicht ihr eine weite Verbreitung.

#### Handel Industrie und Verkehr.

**Oesterreichische Kammgarn-Spinnereien.** Wie aus Brünn gemeldet wird, haben die österreichischen Kammgarn-Spinnereien, ebenso wie deutsche Fabriken dieses Zweiges der Textil-Industrie, die Production um 30 p.Ct. zum Theil bis 40 p.Ct. eingeschränkt, um einer Überproduktion vorzubeugen, die bei dem schwachen Bedarf der Wollenwebereien sehr leicht eintreten kann.

#### Ausländische Banken.

— Deutsche Bank. Der in der Aufsichtsratsitzung der Deutschen Bank vorgelegte Rechnungsabschluß für das erste Halbjahr 1900 weist trotz einer Abnahme der Umläufe gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs eine Erhöhung der Erträge auf.

— Bank von England. Der letzte Ausweis zeigt eine erhebliche Verschlechterung des Status. Der Goldvorrat verminderte sich um 1.136.000 £sterl. Von diesem Betrage sind 295.000 £sterl. in das Ausland abgestossen, während der Rest von 841.000 £sterl. vom Inlande absorbiert wurde. Das Wechselportefeuille wuchs um 1.213.000 £sterl. auf 29.617.000 £sterl. (s. B. 33.737.000 £sterl.) an.

— Bei der Bank von Frankreich hat der Goldvorrat in der letzten Woche eine weitere erhebliche Steigerung um 26,4 Millionen Francs erfahren, sodass er gegenwärtig die Höhe von

2292 Millionen Francs (s. B. 1915 Millionen Francs) erreicht hat. Dagegen sind die Silberbestände um 58 Millionen Francs geringer als im Vorjahr. Sie betragen gegenwärtig 1125 Millionen Francs. Das Wechselportefeuille hat eine ungewöhnliche Vermehrung um 6 Millionen Francs erfahren und umfasst gegenwärtig 738 Millionen Francs (s. B. 774 Millionen Francs).

#### Teleogramme.

Petersburg, 8. Oktober. Admiral Alexejew telegraphirt aus Shanhaikwan: Gestern Abend traf ich im Hafen ein und fand hier einen russischen, französischen, englischen, deutschen, österreichischen und japanischen Admiral. Unsere Truppen wurden sofort gelandet und besetzten zusammen mit den Ausländern die Forts. Die Abteilung General Zerpitsch kam aus Peitang am 2. Oktober an. Der ganze Weg von Tongku bis Shanhaikwan ist von unsren Truppen besetzt. Im hiesigen Hafen stehen die russischen Kriegsschiffe "Petropawlowsk", "Rostija", "Gila", "Nurit", "Kornilow", "Zobitska", "Siwucz", "Moskwa", "Drel" und "Mandschur".

Petersburg, 8. October. Die "Topr. Provinz. Gas." berichtet, daß der in St. Petersburg herrschende Typhus einen epidemischen Charakter angenommen hat.

Petersburg, 8. Okt. Die zur Eroberung von Mulden bestimmten Truppen konzentrierten sich auf der Linie Tschu-Haischen in einer Stärke von 11 Bataillonen, 30 Geschützen, 2 Kosakenregimenten und 4 Sotnien Schutzwache unter dem Commando von Generalleutnant Subbotisch. Am 24. September begann der Vormarsch unserer Truppen mit der Eroberung von Alt-Nutschwang. Am 1. Oktober erfolgte die Einnahme von Mulden nach kurzem, unregelmäßigen Widerstand von Seiten der Reste der fliehenden mandschurischen Armee, die am 27. Sept. bei der Station Schache ausgerieben worden war. Die Stadt ist von den Chinesen geplündert und angezündet worden. Viele neumodische Geschütze und große Kriegsvorräte wurden erbeutet.

Peking, 8. Okt. Am Sonntag fand im Nikander-Kloster im Kreise Porchor ein Kirchfest statt, zu welchem 5000 Wallfahrer herbeiströmten. In der Nacht stürzte in der Klosterherberge die Decke ein und begrub die unten schlafenden. Es entstand eine furchtbare Panik und im Gedränge wurden 4 Männer und 36 Frauen erdrückt, 16 Personen verletzt, darunter 4 schwer.

Tekateriusslaw, 8. Okt. In der Nacht auf den 6. wurde die Novo-Iwanowsker Gemeindelasse beraubt und dabei 7 Personen ermordet; der Gemeindeschreiber, seine drei Gehilfen, ein Wächter, ein Polizist und sein Weib.

Berlin, 8. Oktober. Aus Tientsin wird gemeldet, daß die deutsche Expedition südlich von dort auf 8000 Chinesen gestoßen ist und eine Niederlage erlitten hat. Es scheinen nicht Boxer gewesen zu sein, sondern ausserlesene Truppen Eingangschiang, die auf diesen warteten und ihn nach Peking begleiten sollten. Die Deutschen wurden zurückgeschlagen und mussten sich nach Tientsin zurückziehen.

Heidelberg, 8. October. Gestern Nachmittag fand hier ein Zusammenstoß zweier Züge statt. Einige Waggons sind zertrümmert, 9 Personen tot und 36 schwer verwundet.

Budapest, 8. October. Der Shah von Persien ist auf der Rückreise hier incognito eingetroffen. Am nächsten Freitag erfolgt die Abreise über Rusland nach der Heimat.

London, 8. October. Der Befehlshaber der englischen Truppen, General Galee hat nach einer mit dem Grafen Waldersee abgehaltenen Konferenz einen Tagesbefehl an seine Truppen erlassen, in welchem erwähnt wird, daß die gesammelte in China vereinigte englische Streitmacht dort überwinteren wird.

London, 8. Okt. Prinz Yuan und die anderen degradirten Würdenträger sind die Stufen des Hofes. Sie selbst haben die Degradations-Edikte verfaßt.

London, 8. October. Lord Roberts hat seine Abreise von Südafrika bis Mitte October verschoben.

London, 8. October. Nach der leichten-laufenden Depesche Lord Roberts haben die Generäle Clements, Broadwood und Ridge den Rusten-

burg-Distrikte vom Feinde gesäubert. Die Garde-Division unter Pole-Garew ist nach Pratoria zurückgekehrt, einschließlich des Coldstream-Regiments, welches von der letzten Zugentgleisung bei Panstation seitens der Buren betroffen wurde. Es sollen auch in diesem Falle wieder Explosionsgranaten gebraucht worden sein, wie die entsetzlichen Wunden darthun; auch der Maschinenführer und der Heizer des Zuges sind verwundet.

Weiter wird gemeldet, daß die Truppen unter dem Oberst Pilher bis Tabu Nchu vorgerückt sind, während die Buren bei Bastron befestigte Stellungen inne haben. Als verbürgte Nachricht wird jetzt gemeldet, daß General Botha tatsächlich wie das Kommando übernommen, nachdem seine nur leichte Kehlkopf-Indisposition sich gehoben hat; Viljoen ist zweiter Befehlshaber und die Streitmacht soll nur klein sein. Staats-Sekretär Reitz mit seinen drei Söhnen hat sich den Reihen der kämpfenden angeschlossen. Die nächste Zukunft wird ja lehren, wie diese geschickten Führer die sich ihnen bietenden Vortheile ausüben werden. Die Hauptfrage in diesen Mitteilungen dürfte darin liegen, daß unzweifelhaft die Absicht der Buren daraus hervorgeht, vorläufig noch nicht an Nachgeben zu denken.

London, 8. October. China betreibt eifrig seine Rüstungen und setzt die Forts in Stand.

Washington, 8. October. Eine Depesche aus Peking meldet, daß der Abmarsch der Japaner begonnen hat. Die Hälfte der japanischen Truppen kehrt nach Japan zurück.

Shanghai, 8. October. Man hält es für möglich, daß die Chinesen Shanghai angreifen, 8000 Chinesen marschieren von Norden über den Großen Canal heran. Alle ausländischen Truppen in Shanghai sind auf den Angriff gefasst.

Shanghai, 8. Oct. Husmann, ein Verwandter der Kaiserin, ist an die Stelle Tuans im Tsungli-Yamen getreten und an Stelle von Yunglu zum Generalissimus ernannt.

Hongkong, 8. October. Boxer-Banden durchziehen die Umgegend, sie plündern und brennen alles nieder. Die Verbündeten beabsichtigen eine Strafexpedition nach dem Innern der Provinz zu entsenden.

Grand Hotel. Herren: Fab. Sippe. Sittini aus Petritau, Swirtan und Dobrynska aus Kalisch, Zende aus Moskau, Schütt aus Helsingfors, Harry aus Eliz, Hennig aus Werba, Böhm aus Reichenberg, Schön aus Frankfurt a. M., Leibowitz aus Odessa, Durra aus Berlin, Wood aus Bradford, Hermes aus Wielopol, Senger, Dugatz, Bock, Reczembow, Belenin und Wolinski aus Warschau.

Hotel der Manufakturen. Herren: Oberst Zelcow aus Czestochau, Brügmann aus Tomaszow, Thiele aus Lemsl, Brühl aus Warschau, Kehler aus Breslau,

Hotel de Polana. Herren: Müller aus Basel, Klemenski aus Lublin, Krzeszowski aus Ostrow, Kraslewski aus Buzen, Haarich aus Tomaschow, Goldbaum, Bogelbaum und Mrozowski, sämtlich aus Warschau.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamttheils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Gielinski aus Boulogne, Zobert und Jozefowicz, beide aus Warschau, Doppler aus Kalisch, Grodenski aus Tientsin, Rosenthal aus Uralsk, Salubowicz aus Moskau.

Nun erkläre: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamt eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

#### Coursericht.

Berlin, den 8. October 1900.

100 — Rubel 216 Mt. 25

Ultimo = 216 Mt. 25

Warschau, den 8. October 1900.

Berlin . . . . .	46	30
London . . . . .	9	47½
Paris . . . . .	37	70
Wien . . . . .	39	20

UMZÜGE, VERPAKUNG,  
LAGERUNG,  
T. WILCZYNSKI & CO Skwerowa Nr. 18,  
drittes Haus vom Bahnhof,  
Expedition, Waaren- und Möbel-  
Transport.

# Die Staatshand

## verkauft:

auf Gondom auf 3 Monate zu 93,80 für 10 gfr.  
auf Berlin auf 3 Monate zu 45,85 für 100 Mart.  
auf Berlin auf 3 Monate zu 37,40 für 100 gfr.  
auf Berlin auf 3 Monate zu 77,55 für 100  
Holl. @ Gilde.

	Gelds:									
aus Warschau	94,75*	für 10 gfr.								
" Gostowice	93,80*	für 100 Mart.								
" Grunica	45,85*	für 100 gfr.								
" Starjsto	37,40*	für 100 gfr.								
Winfahrt d. Züge aus Gondom	77,55*	für 100								
Winfahrt der Züge in Gondom	3,11*	5,08*	9,32	3,51	4,58	8,20*	8,08	11,05	10,55*	

	Goldschmiede und Goldimperiale aus den Jahren zu 15 M.									
aus Warschau	94,75*	für 10 gfr.								
" Gostowice	93,80*	für 100 Mart.								
" Grunica	45,85*	für 100 gfr.								
" Starjsto	37,40*	für 100 gfr.								
Winfahrt d. Züge nach Kolnischki	3,15*	5,25*	10,40	1,50	—	9,45*	7,50	7,50*		
aus Warschau	11,55*	12,15*	—	—	—	11,28*	8,40	—		
" Gostowice	1,51*	3,10*	8,07	1,52	3,59	—	2,53*	10,12	10,07*	
" Grunica	—	3,41*	7,30	2,19	12,08	7,02*	5,43*	9,36	8,56*	
" Starjsto	—	—	7,08	1,38	—	6,33*	—	—	—	
Winfahrt d. Züge in Gondom	3,11*	5,08*	9,32	3,51	4,58	8,20*	8,08	11,05	10,55*	

Goldschmiede und Goldimperiale aus den Jahren zu 15 M.

1886—1896 " 7 " 50 "

Superiale und Goldimperiale noch früherer

Jahre bestehende Differenzen — nach dem Werthe

der reichen Goldgehaltes, ohne Abzug der Brü-

bühne für die Umprägung, wobei gerechnet wer-

den 1 Doli. der Münze = 5 Röp. 05 Rop. und

1 Gol. = 5 Rop. (abgerundet).

Gold angenommen:

Imperial aus den Jahren 1886

— 1896 aus den Jahren zu 15 M. — R.

Goldimperiale aus den Jahren zu 15 M. — R.

1886—1896 " 7 " 50 "

Superiale und Goldimperiale noch früherer

Jahre bestehende Differenzen — nach dem Werthe

der reichen Goldgehaltes, ohne Abzug der Brü-

bühne für die Umprägung, wobei gerechnet wer-

den 1 Doli. der Münze = 5 Röp. 05 Rop. und

1 Gol. = 5 Rop. (abgerundet).

Gold angenommen:

Imperial aus den Jahren 1886

— 1896 aus den Jahren zu 15 M. — R.

Goldimperiale aus den Jahren zu 15 M. — R.

1886—1896 " 7 " 50 "

Superiale und Goldimperiale noch früherer

Jahre bestehende Differenzen — nach dem Werthe

der reichen Goldgehaltes, ohne Abzug der Brü-

bühne für die Umprägung, wobei gerechnet wer-

den 1 Doli. der Münze = 5 Röp. 05 Rop. und

1 Gol. = 5 Rop. (abgerundet).

Gold angenommen:

Imperial aus den Jahren 1886

— 1896 aus den Jahren zu 15 M. — R.

Goldimperiale aus den Jahren zu 15 M. — R.

1886—1896 " 7 " 50 "

Superiale und Goldimperiale noch früherer

Jahre bestehende Differenzen — nach dem Werthe

der reichen Goldgehaltes, ohne Abzug der Brü-

bühne für die Umprägung, wobei gerechnet wer-

den 1 Doli. der Münze = 5 Röp. 05 Rop. und

1 Gol. = 5 Rop. (abgerundet).

Gold angenommen:

Imperial aus den Jahren 1886

— 1896 aus den Jahren zu 15 M. — R.

Goldimperiale aus den Jahren zu 15 M. — R.

1886—1896 " 7 " 50 "

Superiale und Goldimperiale noch früherer

Jahre bestehende Differenzen — nach dem Werthe

der reichen Goldgehaltes, ohne Abzug der Brü-

bühne für die Umprägung, wobei gerechnet wer-

den 1 Doli. der Münze = 5 Röp. 05 Rop. und

1 Gol. = 5 Rop. (abgerundet).

Gold angenommen:

Imperial aus den Jahren 1886

— 1896 aus den Jahren zu 15 M. — R.

Goldimperiale aus den Jahren zu 15 M. — R.

1886—1896 " 7 " 50 "

Superiale und Goldimperiale noch früherer

Jahre bestehende Differenzen — nach dem Werthe

der reichen Goldgehaltes, ohne Abzug der Brü-

bühne für die Umprägung, wobei gerechnet wer-

den 1 Doli. der Münze = 5 Röp. 05 Rop. und

1 Gol. = 5 Rop. (abgerundet).

Gold angenommen:

Imperial aus den Jahren 1886

— 1896 aus den Jahren zu 15 M. — R.

Goldimperiale aus den Jahren zu 15 M. — R.

1886—1896 " 7 " 50 "

Superiale und Goldimperiale noch früherer

Jahre bestehende Differenzen — nach dem Werthe

der reichen Goldgehaltes, ohne Abzug der Brü-

bühne für die Umprägung, wobei gerechnet wer-

den 1 Doli. der Münze = 5 Röp. 05 Rop. und

1 Gol. = 5 Rop. (abgerundet).

Gold angenommen:

Imperial aus den Jahren 1886

— 1896 aus den Jahren zu 15 M. — R.

Goldimperiale aus den Jahren zu 15 M. — R.

1886—1896 " 7 " 50 "

Superiale und Goldimperiale noch früherer

Jahre bestehende Differenzen — nach dem Werthe

der reichen Goldgehaltes, ohne Abzug der Brü-

bühne für die Umprägung, wobei gerechnet wer-

den 1 Doli. der Münze = 5 Röp. 05 Rop. und

1 Gol. = 5 Rop. (abgerundet).

Gold angenommen:

Imperial aus den Jahren 1886

— 1896 aus den Jahren zu 15 M. — R.

Goldimperiale aus den Jahren zu 15 M. — R.

1886—1896 " 7 " 50 "

Superiale und Goldimperiale noch früherer

Jahre bestehende Differenzen — nach dem Werthe

der reichen Goldgehaltes, ohne Abzug der Brü-

bühne für die Umprägung, wobei gerechnet wer-

den 1 Doli. der Münze = 5 Röp. 05 Rop. und

1 Gol. = 5 Rop. (abgerundet).

Gold angenommen:

Imperial aus den Jahren 1886

— 1896 aus den Jahren zu 15 M. — R.

Goldimperiale aus den Jahren zu 15 M. — R.

1886—1896 " 7 " 50 "

Superiale und Goldimperiale noch früherer

Jahre bestehende Differenzen — nach dem Werthe

der reichen Goldgehaltes, ohne Abzug der Brü-

bühne für die Umprägung, wobei gerechnet wer-

den 1 Doli. der Münze = 5 Röp. 05 Rop. und

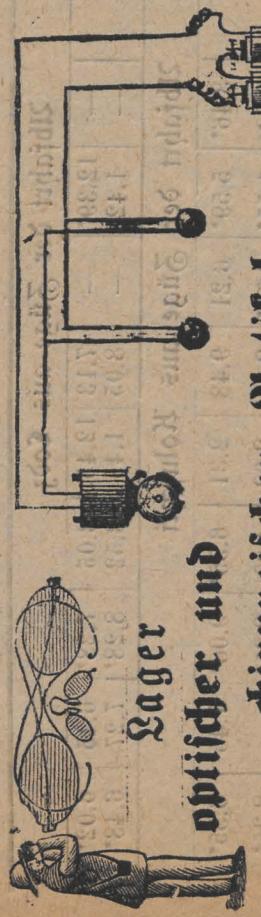
1 Gol. = 5 Rop. (abgerundet).

Gold angenommen:

Imperial aus den Jahren 1886

— 1896 aus den Jahren zu 15 M. — R.

**T. BRONCK,**  
Petrilauer-Straße Nr. 14,  
empfiehlt: verglasten Stacheldraht, Bohrmaschinen, Schraubdrähte, Zellstoff,  
Eisbrekter, eisige Amerit, und Dr. Meidingers Eismaschinen, indirektische  
und Solinger Feinmeister, Feinmeister und Scheren, Feinschmieden,  
Wurmfächer, Sammoneure, Brügelmashinen, Bierpumpen, Säfte- und  
Weißungsplättchen, Fälsch- und Decimationsagen und entzill. Rüttelgefäße.



### Lager optischer und

### chirurgischer Apparate,

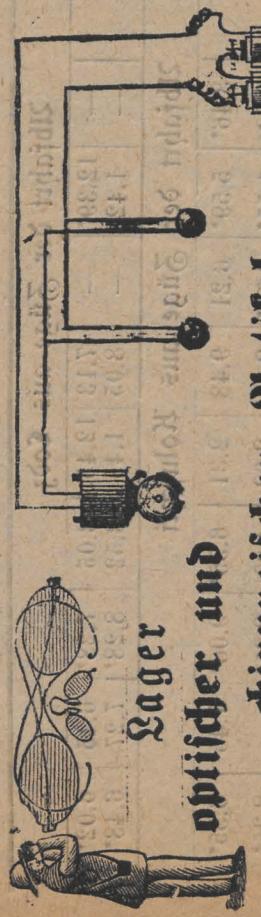
Glockensitzen und Telefon - Urtiefel,  
Photographische Apparate, Papier und Zubehör,  
Platten, Chinkalkali in großer Auswahl, zu billigen  
Dunstelkammer um platten einzulegen bei  
A. Diering, Optiker, Petrikauer-Straße 87.



**Die höchsten Preise**  
sind beim Ankauf von  
**Gold, Silber und Edelsteinen**  
aus Juwelier-Geschäft von  
**Moritz Gutenstag**

Neuer Ring Nr. 3.

**Die Eisen- und Galanteriewaren-Handlung**  
— von —  
**T. BRONCK,**  
Petrilauer-Straße Nr. 14,  
empfiehlt: verglasten Stacheldraht, Bohrmaschinen, Schraubdrähte, Zellstoff,  
Eisbrekter, eisige Amerit, und Dr. Meidingers Eismaschinen, indirektische  
und Solinger Feinmeister, Feinmeister und Scheren, Feinschmieden,  
Wurmfächer, Sammoneure, Brügelmashinen, Bierpumpen, Säfte- und  
Weißungsplättchen, Fälsch- und Decimationsagen und entzill. Rüttelgefäße.



### Lager optischer und

Glockensitzen und Telefon - Urtiefel,  
Photographische Apparate, Papier und Zubehör,  
Platten, Chinkalkali in großer Auswahl, zu billigen  
Dunstelkammer um platten einzulegen bei  
A. Diering, Optiker, Petrikauer-Straße 87.



**Die höchsten Preise**  
sind beim Ankauf von  
**Gold, Silber und Edelsteinen**  
aus Juwelier-Geschäft von  
**Moritz Gutenstag**

Neuer Ring Nr. 3.

## Original-Einbanddecken

zu den illustrierten Zeitschriften: "Moderne Kunst", "Buch für Alle", "Illustrierte Welt", "Liebe Land und Meer", "Gartenland", "Universum", "Chronik der Zeit", "Für alle Welt", "Duisim", "Zur guten Stunde" u. s. w.  
find äußerst billig zu haben in der

Expedition des "Södler Buchwaffels",

Dielmauer-Straße Nr. 13.

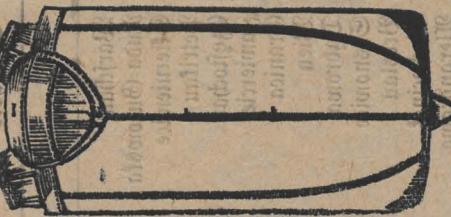
## Zur Saison =

empfiehlt:

das **Wäste- und Galanteriewaren-Geschäft**  
J. Schneider, um. W. Kossel,

Petrilauer-Straße Nr. 95  
eine große Auswahl in:  
Sommer-Hemden,  
Sport-Hemden,  
" Gürtel,  
Strümpfen,  
Sommertröge,  
Sommerblumen.

" Gürteln,  
Sommertröge,  
Sommerblumen.  
Herrn-, Damen- und Kinder-Blätter.  
Bestellungen werden prompt und sauber laut neuem  
Pariser Schnitt ausgeführt.



**Dr. Chotzen's Sanatorium für Hautkrank**

prospectus auf Verlangen.

**A. Ziolkowska**,  
Petrikauer-Straße Nr. 115  
überlässt Bestellungen auf Rüder und Liebhäger, sowie Rader-Angabe, welche  
nach den letzten Modevorlagen angefertigt werden, zu niedrigen Preisen.

Neuer Ring Nr. 3.

## Södler Männer-Schongesetz.

Heute, Mittwoch, Abends 9 Uhr v

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

sucht.

für das Concert. Die Herren Sänger

werden um vollständiges Erfolgen er-

## Lodzer Thalia - Theater.

Heute, Mittwoch, den 10. October 1900:

### Große populäre Vorstellung.

Bei den bekannten populären und theilweise halben Preisen der Plätze.

In glänzender, gänzlich neuer und reicher Ausstattung.

Zum 4. Male:

## Die Geisha

oder „die Geschichte eines japanischen Theehauses“

Große Operette in 3 Akten von Owen Hall. Musik von Sidney Jones.

Deutsch von C. M. Roehr und Julius Freund.

— In Vorbereitung.

„Die Dame von Maxime“,

## DIE PUPPE.

Beide Stücke in glänzender, gänzlich neuer Ausstattung.

Die Direction.

## Luftpumpen-Anlagen

sogenannte Mammut- oder Wellenpumpen in jeder Größe, von 1—100 Cbm. Wasser pr. Stunde leistend, liefern komplett

Lodzer Wasserversorger



Maschinensfabrik und Eisengießerei

Lodz, Hulczańska-Straße Nr. 168.

Bereits mehrere derartige Anlagen ausgeführt und mit bestem Erfolg im Betrieb.

Obige Pumpe ist sehr empfehlenswerth dort anzulegen, wo das Bohrloch zu eng, d. h. zu kleinen Durchmesser hat, oder wo dasselbe zuweit vom Fabrikbetrieb entfernt ist. Ein Brunnenschacht für obige Pumpe wird nicht gebraucht.

Prima Referenzen.

Kostenanschläge gratis.

## Für die Herbst- und Winter-Saison

empfiehlt neu eingetroffene Dessins für Anzüge und Paletotkostüme, sowie Schäfer-, Schäfer-, Wagen- u. Billardtische zu den billigsten Preisen

das Tuch- und Cord-Lager von

## P. GRAF,

Petrikauer-Straße Nr. 121

Gebrüder A. u. J. Alschwang aus Moskau.

Fabrikanten von Herren-, Damen- un d

Kinderwäsche.

Sämtliche Neuheiten der Herbstsaison sind eingetroffen.

Complett-Aussteuer von 100 Nbl. an.

Auftragung nach Maß.

## Das Möbel-Magazin

von E. HABERMANN

Lodz, Bachobnica-Straße Nr. 31,

empfiehlt eine reiche Auswahl von Kreuzen, Tischen, Stühlen, Toiletten, Schränken, Bilderschränken, Schreibtischen, Spiegeln etc. etc.

Bestellungen werden prompt und solid ausgeführt.

Leichte, weiche und steife

## Haarsilz-Hüte

verkauft:

**A. Marszal,**

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 139.

NB. Dorfsilz auf Lager leichter Preis- u. Hausschuh.

**Dr. Brehmer's**

weltberühmtes

## Sanatorium für Lungentranke

Görbersdorf, Schlesien,

versendet Prospekte gratis durch die Verwaltung.

# ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Въ гор. Конинъ Калишской губерніи 5 (18) Октября сего 1900 года съ 10-ти часовъ утра будетъ произведена продажа съ аукционного торга выранжированныхъ лошадей 13-го Драгунскаго Каргопольского полка.

## Bekanntmachung.

In Konin, Gouvernement Kalisch, werden am 5. (18.) October I. S. um 10 Uhr Vormittags ausrangirte Pferde des 13. Kargopol'schen Dragoner-Regiments auf dem Blicitationsweg zum Verlauf gebracht werden

## Dr. M. Goldfarb.

Quecksilber oder Naturheilversfahren bei der Behandlung der Syphilis.

Preis 20 Kop.

Müller, Schön- und Schnellschreiben,

Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.

Preis 30 Kop.

Zu haben bei

**L. Fischer**, Buch- u. Musikalienhandlung  
Petrikauer-Straße.

## Kinderwagen- u. Eisenmöbel-Fabrik

von Lothar Gessler,

Leicht Greidnaeste. Nr. 11, im Hause

empfiehlt: Velocipede, Sportwagen, Shautel- und Schlebewagen, Blumentische, Geldkassetten etc. etc.

Gleichzeitig werden Rover zur Reparatur angenommen.

Die Specialfabrik  
von Lederwaren- und Plüsch-Galanterie  
von Hermann Fogelbaum,

Dzielna-Straße Nr. 11.

empfiehlt eine große Auswahl von:

Musterstoffen und Taschen für die Herren Reisenden, ferner Reisekoffer, Plaids, Handtaschen und Taschen, Portefeuilles, Cigarren-Etuis, Necesaires etc. etc.

Bestellungen und Reparaturen werden pünktlich und sorgfältig

ausgeführt.

Große Auswahl von Luxus-Gegenständen in Bronze u. Porzellan.

Mäßige Preise.

Möbel-Fabrik u. Tischlerei

## W. THIEDE

Lodz, Rozwadowska Nr. 6.

Stilgerechte Zimmer-Einrichtungen vom einfachsten bis zum feinsten werden prompt und zu soliden Preisen angefertigt.

Zeichnungen und Kosten-Anschläge stehen zu Diensten.

## Geldschrank-Fabrik

von Karl Zinke,

Przejazd Nr. 16,

empfiehlt Stahlpanzer-Tassen und -Cassetten, Copypressen, Stahlblech-Nollhalouzen, Türschlösser, Sicherheitschlösser, Schlossicherungen, Güter-spielen, Haderblätter, Türen- und Krempelketten, Kleindraht, Wolfs-fäuste und Krempelwolfsfäuste, Parleit-Stahlspähne, Aluminiumschlüssel etc.

Feuerschere Bücherspindeln werden in jeder beliebigen Größe in kürzester Zeit angefertigt.

## Die Korbwaren-, Kinderwagen- und Bambusmöbel-Fabrik

von Rudolf Gall,

Lodz, Matrot-Straße Nr. 4

empfiehlt eine ries. große Auswahl in den verschiedensten Korbartikeln.

Bestellungen werden schnell, gut und billig ausgeführt.

Reparaturen werden übernommen und Rohrlöhle ausgeflossen.

## Hauptgeschäft

Lodzer chemische Reinigungs-Anstalt und Färberrei

A. WUST,

Konstantiner-Straße 9.

Konstantiner-Straße 9.

## Gebr. GEHLIG'S Garten,

am Stadtwall,

Mittwoch den 10. Oktober 1900.

Vormittag von 11 Uhr ab:

### Wellfleisch.

Nachmittag von 5 Uhr ab:

Kesselwurst mit Kraut,

wozu ergebenst einladet.

J. Przybylski,

Bernwalter.

## Thalia-Theater.

Ein lautionsfähiger Kassierer, der russischen, polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet sofortiges Engagement.

Meldungen Vormittags von 10—1 Uhr, Nachmittags von 5—7 Uhr im Bureau des Theaters.



## Massagur

W. Poplauchin,

Nikolaevska-Straße 31,  
erfahrener Massagur bei Magen- und Darmkrämpfen, Leber- u. Milzgeschwülsten, Hämorrhoiden, bei männlichen Schwächezuständen u. Unterleibskräfte.

Nothwendige Anzeige  
Die Harze Anacardianöl  
welche im Deutschen Hotel zum Verkauf angeboten waren, sind durch Anlauf des selben nach der Mischtr. Nr. 34, übertragen worden und empfehle ich selbige meinen werten Kunden einer gütigen Beachtung.  
Achtungsvoll  
W. Graillie

## HUGO SUWALD.

Möbel-POLSTER-WAREN  
und Spiegel-Magazin  
LODZ,

66. Wschodnia 66.



